

**ERGEBNISSE UND BEISPIELE AUS DER
PRAXIS ZUR FÖRDERUNG DER
ÜBERFACHLICHEN, BERUFSRELEVANTEN
KOMPETENZEN IM VAB/BVJ**

1

Theorie trifft Praxis -

Individuelle Förderung an beruflichen Schulen

Kongress am 14. November 2013

Christine Meier-Rempp / Dr. Jörn Hauf (RMS, Stuttgart)

GLIEDERUNG

1. Die Robert Mayer Schule, Stuttgart
2. Unterrichten im VAB/KOOP/BVJA
3. Im Fokus: Das Pädagogische Profil
4. „Anforderungssituation“:
Zwei Fallbeispiele VAB
5. Ihre Ideen...
6. Unsere Interventionen (IF)
7. „Ergebnisse“

1. DIE ROBERT MAYER SCHULE, STUTTGART



Robert-Mayer-Schule

- benannt nach dem Heilbronner Mediziner Julius Robert Mayer (1813-1878); seine Entdeckung des Prinzips der *Energieerhaltung* wurde zum Ersten Hauptsatz der Thermodynamik



- gewerbliche Schule für Installations- und Metallbautechnik seit 1910
- durchschnittlich 1200 Schülerinnen und Schüler, 80 Unterrichtende
- dualer Ausbildungspartner für:

Anlagenmechaniker SHK
Anlagenmechaniker (Industrie)
Behälter- und Apparatebauer
Fachwerker (Metallbautechnik)
Metallbauer (Konstruktionstechnik)
Ofen- und Luftheizungsbauer

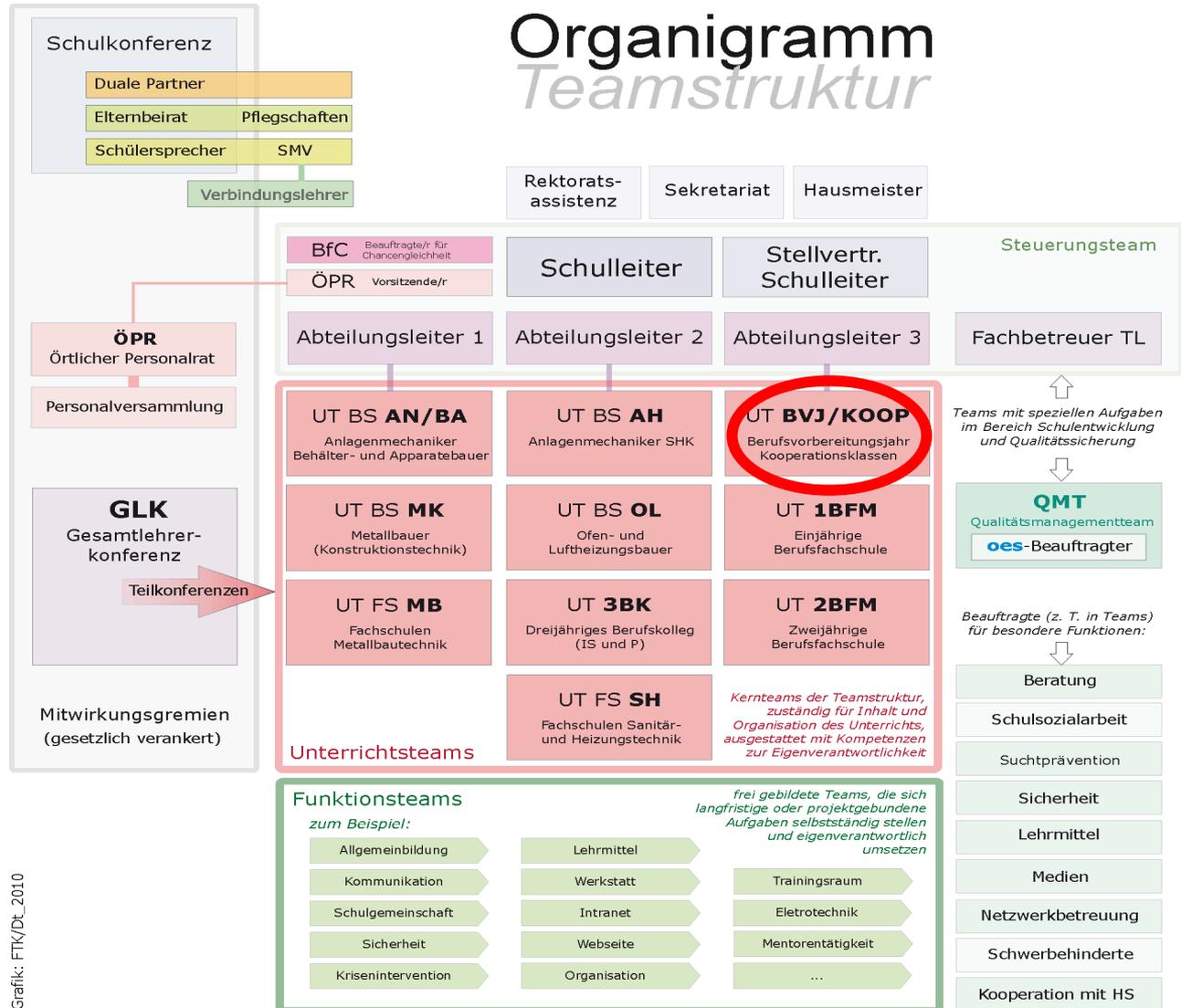


- neun Schularten unter einem Dach:

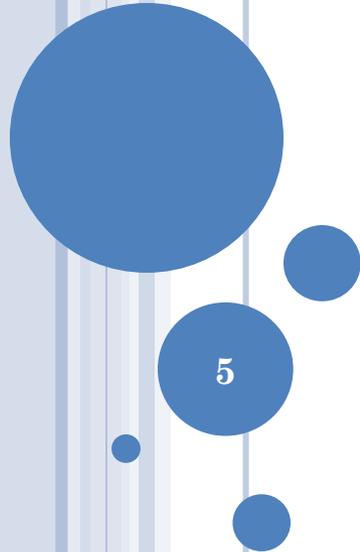
Berufsvorbereitungsjahr	Sonderberufsschule	Meisterschule
Einjährige Berufsfachschule	Berufsschule	Akademie für Betriebsmanagement
Zweijährige Berufsfachschule	Berufskolleg	Fachschule für Technik

Organigramm

Teamstruktur



Grafik: FTK/DL 2010



2. UNTERRICHT IM VAB/KOOP/BVJA

Stundentafel

Betriebstag:	6 Stunden
Ganztagesförderung/IF:	5 Stunden
Allgemeiner Bereich:	10 - 14 Stunden
Berufsbezogener Bereich:	10 - 14 Stunden
Projekt- mit Sozialkompetenz:	3 Stunden
Wahlpflichtfach Englisch:	3 Stunden

Jahresgrobplanung mit Projektwochen

September/Oktober:	Kennenlernen/Kompetenzanalyse/Praktikumsplatzsuche
Oktober - März:	Wochenpraktikum/Berufspraxistag/Sozialprojektwoche/ Bewerbungstraining
April/Mai:	Werkstattprojektwoche/Prüfungsvorbereitung
Juni/Juli:	Prüfungsvorbereitung/Prüfungen/Abschluss

Sonstige Rahmenbedingungen

3. PÄDAGOGISCHES PROFIL BVJ/KOOP/VAB

- **Ganztagesförderung**
- **Kompetenzanalyse AC**
- **Individuelle Förderung**
- **Projekt „Stärken-stärken“**
- **Integration von Projekten mit außerschulischen Partnern**
- **Hausaufgabenbetreuung**
- **Berufsorientierung,
Integrationsförderung,
Prävention**

3. PÄDAGOGISCHES PROFIL BVJ/KOOP/VAB

- Unsere Arbeit orientiert sich an den Ressourcen und Stärken der Schüler. Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird dementsprechend das Fach Religion in unmittelbarer Vernetzung mit den Fächern Projekt- mit Sozialkompetenz und Wirtschafts- und Gemeinschaftskunde nach dem **Konzept „Stärken stärken“** unterrichtet, das insbesondere die Stärken im **überfachlichen Bereich** durch gezielte pädagogische Maßnahmen zur **individuellen Persönlichkeitsentwicklung** unterstützt:
 - Peer-Group-Counselling
 - Kooperationsaufgaben
 - Erlebnispädagogische Elemente
 - Theaterpädagogische Arbeit
 - Entwicklung der Alltagskompetenzen
 - Förderung der Berufskompetenzen
 - Einüben von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien
 - Hilfen zur religiösen und kulturellen Verständigung.

(Vgl. BVJ Projekt Stärken stärken in: <http://www.kibor-tuebingen.de>)

4. „ANFORDERUNGSSITUATION“: ZWEI FALLBEISPIELE AUS DEM VAB

Ein Junge

- Eingangsgespräch
- Sozialer Hintergrund
- Schulbiographie

Ein Mädchen

- Eingangsgespräch
- Sozialer Hintergrund
- Schulbiographie

4. „ANFORDERUNGSSITUATION“: ZWEI FALLBEISPIELE AUS DEM VAB

Ein Junge

Ein Mädchen

Baden-Württemberg
Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
 Name der Schule
Halbjahresinformation der Hauptschule mit Werkrealschule
 Klasse 8a Schuljahr 2008/09
 Vor- und Zuname
Leistungen in den einzelnen Fächern und Fächerverbänden:

Religionslehre (ev)	3+	Englisch	5
Ethik	-	Sport*	2
Deutsch	4-5	Musik*	-
Mathematik	3-4	Bildende Kunst*	-
WZG / Welt - Zeit - Gesellschaft			5
MNT / Materie - Natur - Technik			2-3
WAG / Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit			3
MSG / Musik - Sport - Gestalten			3+

WZG enthält Geschichte, Gemeinschaftskunde, Politik, Erdkunde, Wirtschaftskunde.
 MNT enthält Biologie, Chemie, Physik, Technik, Hauswirtschaft / Textiles Werken.
 WAG enthält Wirtschaftslehre, Biologie, Hauswirtschaft / Textiles Werken, Technik.
 MSG enthält Musik, Sport, Bildende Kunst, Biologie, Technik, Textiles Werken. *) Beste Einzelnote aus MSG

Bemerkungen: ---

Ein Gespräch ist erwünscht.
 Bitte nehmen Sie Verbindung mit dem/der Klassenlehrer/in auf

6. Februar 2009
 Datum
 Gesehen! Erziehungsberechtigte/r:

Baden-Württemberg
Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
 Name der Schule
Zeugnis der Hauptschule mit Werkrealschule
 Klasse 8a Schuljahr 2008/09
 Vor- und Zuname
 Verhalten bfr
 Mitarbeit gut

Leistungen in den einzelnen Fächern und Fächerverbänden:

Religionslehre (ev)	bfr	Englisch	---
Ethik	---	Sport*	gut
Deutsch	migh	Musik*	---
Mathematik	ausr	Bildende Kunst*	---
WZG / Welt - Zeit - Gesellschaft			migh
MNT / Materie - Natur - Technik			bfr
WAG / Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit			ausr
MSG / Musik - Sport - Gestalten			bfr

WZG enthält Geschichte, Gemeinschaftskunde, Politik, Erdkunde, Wirtschaftskunde.
 MNT enthält Biologie, Chemie, Physik, Technik, Hauswirtschaft / Textiles Werken.
 WAG enthält Wirtschaftslehre, Biologie, Hauswirtschaft / Textiles Werken, Technik.
 MSG enthält Musik, Sport, Bildende Kunst, Biologie, Technik, Textiles Werken. *) Beste Einzelnote aus MSG

Teilnahme am Erweiterten Bildungsangebot:

Bemerkungen: Versetzt

Datum: 27. Juli 2009

Baden-Württemberg
 70190 Stuttgart
 Name der Schule
Zeugnis der Werkrealschule
 Klasse 8b Schuljahr 2010/11
 Vor- und Zuname
 Verhalten unbefriedigend Mitarbeit befriedigend

Leistungen in den einzelnen Fächern und Fächerverbänden:

Religionslehre	---	Materie - Natur - Technik	ausreichend
(---)		Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit	unbefriedigend
Ethik	ausreichend	Musik - Sport - Gestalten	ausreichend
Deutsch	befriedigend	Beste Einzelnote (MSG): Sport	befriedigend
Mathematik	mangelhaft	Natur und Technik	---
Englisch	befriedigend	Wirtschaft und Informationstechnik	befriedigend
Welt - Zeit - Gesellschaft	befriedigend	Gesundheit und Soziales	---

Teilnahme am Erweiterten Bildungsangebot:
 Bewegung und Gesang

Bemerkungen:

Datum: 2011

Schulleiter/in
 Gesehen! Erziehungsberechtigte/r/r:

Hilfenote:
 Verhalten und Mitarbeit: sehr gut = sgt, gut = gut, befriedigend = bfr, unbefriedigend = unbfr.
 Leistungen in den einzelnen Fächern: sehr gut (1) = sgt, gut (2) = gut, befriedigend (3) = bfr, ausreichend (4) = ausr, mangelhaft (5) = mgh, ungenügend (6) = ungn.

WR_8_2_44 - Schulkarte - Datenysteme & Software Walter GmbH - Rev. 6.0.0.1 - 2011-04-04

4. „ANFORDERUNGSSITUATION“ KOMPETENZANALYSE AC

Ein Junge

Ein Mädchen

Ergebnisse hamet 2

Name Schüler/in _____ Klasse / Gruppe VAB201213A Datum 21.09.2012

Einzeltests	Normwert Qualität in Stanine	Normwert Zeit in Stanine
Faktor A Routine und Tempo		
Schrauben groß - ein	119	119
Schrauben groß - aus	104	104
Register - sortieren	342	342
Register - zusammen	333	333
Faktor B Werkzeugeinsatz und -steuerung einfach		
Schneiden	0	284
Ausmalen	14	678
Faktor C Wahrnehmung und Symmetrie		
Linien fortsetzen	18	406
Spiegelbilder	13	824
Faktor D Instruktionsverständnis und -umsetzung		
PC - CNC-Koordinaten	3	918
PC - Telefon programmieren		
Faktor E Werkzeugeinsatz und -steuerung komplex		
Fisch fallen - Anriß	9	1577
Fisch fallen - Winkel	6	1971
Draht biegen	4	1900
Faktor F Messgenauigkeit und Präzision		
Maße	1	487
Winkel	20	450

Prozentrangwerte	Normwerte in Stanine	Bedeutung
0 - 15	1 - 2	unterdurchschnittlich
16 - 31	3 - 4	unterer Durchschnittsbereich
32 - 66	5	durchschnittlich
69 - 84	6 - 7	oberer Durchschnittsbereich
85 - 100	8 - 9	überdurchschnittlich

Die Ergebnisse des Schülers / der Schülerin wurden besprochen.
 Datum 24.9.12 Unterschrift Schülerin _____ Unterschrift Lehrerin _____
 Name Lehrerin _____

Stand 12.02.2010 Seite 1 von 1

Ergebnisse hamet 2

Name Schüler/in _____ Klasse / Gruppe VAB201213B Datum 21.09.2012

Einzeltests	Normwert Qualität in Stanine	Normwert Zeit in Stanine
Faktor A Routine und Tempo		
Schrauben groß - ein	143	143
Schrauben groß - aus	142	142
Register - sortieren	311	311
Register - zusammen	311	311
Faktor B Werkzeugeinsatz und -steuerung einfach		
Schneiden	0	373
Ausmalen	0	678
Faktor C Wahrnehmung und Symmetrie		
Linien fortsetzen		
Spiegelbilder	14	804
Faktor D Instruktionsverständnis und -umsetzung		
PC - CNC-Koordinaten		1475
PC - Telefon programmieren		
Faktor E Werkzeugeinsatz und -steuerung komplex		
Fisch fallen - Anriß		
Fisch fallen - Winkel		
Draht biegen		
Faktor F Messgenauigkeit und Präzision		
Maße	0	484
Winkel	5	1621

Prozentrangwerte	Normwerte in Stanine	Bedeutung
0 - 15	1 - 2	unterdurchschnittlich
16 - 31	3 - 4	unterer Durchschnittsbereich
32 - 66	5	durchschnittlich
69 - 84	6 - 7	oberer Durchschnittsbereich
85 - 100	8 - 9	überdurchschnittlich

Die Ergebnisse des Schülers / der Schülerin wurden besprochen.
 Datum _____ Unterschrift Schüler/in _____ Unterschrift Lehrerin _____
 Name Lehrerin _____

Stand 12.02.2010 Seite 1 von 1

5. IHRE IDEEN...

Ein Junge

Ein Mädchen



6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF) ZIEL- / FÖRDERVEREINBARUNGEN

Ein Junge

Robert-Mayer-Schule Fördervereinbarung zum Zielvereinbarungsgespräch 1 am 24/25.09.12				
Datum 24.9.12		Name Lehrerin Huf / Mein-Gruppe		
Name Schülerin		Klasse / Gruppe VAB-L		
Was wird gefördert?	Wie wird gefördert?	Wer ist verantwortlich?	Bis wann?	Erfolgreich?
Mathematik Grundrechenarten Bauart Textaufgaben	Unterricht - Leistungsgruppe ZF - Aufgaben	Junkel (Aufgabe) ← (Lösung)	1. HJ 12/13	
Deutsch Leseförderung Grammatik Wortschatz	Unterricht - Leistungsgruppe ZF - Aufgaben	M.R.	1. HJ 12/13	
Die Fördervereinbarungen wurden gemeinsam getroffen und werden von uns eingehalten.				
Datum 24.9.12		Lehrerin D. Huf		

Stand 25.09.12/08 Seite 1 von 1

- + Bewährungshilfe 100%
- + Attestpflicht
- + Praktikum im Handwerk
- + Ausbildungscoach (Jugbegl.)
- + Probehalbjahr L-Gruppe
- + IF Mathematik/Deutsch
- + erfolgreiches Praktikum

Ein Mädchen

Robert-Mayer-Schule Fördervereinbarung zum Zielvereinbarungsgespräch 1 am 24/25.09.12				
Datum 24.9.12		Name Lehrerin D. Huf / Mein-Gruppe		
Name Schülerin		Klasse / Gruppe VAB-L		
Was wird gefördert?	Wie wird gefördert?	Wer ist verantwortlich?	Bis wann?	Erfolgreich?
Mathematik	Mathematik VAB-L ; ZF	Junkel	1. HJ 2012	
DFK / BFK → Künzler	Werkstatt OAB-C	W. / B. m.	1. HJ 2012	
Die Fördervereinbarungen wurden gemeinsam getroffen und werden von uns eingehalten.				
Datum 24.9.12		Lehrerin D. Huf		

- + Kontaktaufnahme mit Psychiatrie
- + IF Mathematik / Werkstatt
- + Attest Sportunterricht
- + Signal „Ü“
- + Freie Sitz- /PA-/GA-Wahl
- + zusätzliche Einzelgespräche
- + Aktive Tln. Theaterprojekt

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF) IF FACHLICHE KOMPETENZEN

Ein Junge

- Mathematik
- Deutsch

Ein Mädchen

- Mathematik
- Werkstatt

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

- **FAA workshops:
Überfachliche
Kompetenzen**

Beispiel

- **Eure Herausforderung**
- Du bist in der Designabteilung der Firma Trendy Sports beschäftigt, die Sport- und Freizeitkleidung herstellt..
- Die Firma benötigt ein neues Aussehen für ein Basecap für die bevorstehende Modenschau der Sommermode. Das Basecap sollte gut aussehen und junge Kunden zum Kauf bewegen.

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

- FAA workshops: Überfachliche Kompetenzen
- Theaterprojekt

Beispiel

Sch war 6 Monate in Unterschmiff
tot in der JVA Stammheim. Es viel
mir schwer wegen Familie, jeder
Tag & war nichtig. Scheiße: ✖

Der Tag von Scheiße das man
alle provokationen muss man aus den
weg. da gehen ^{musste} sonst kriegt man eine
Verurteilung, zumB. zB. ich war wie
eine Bombe die tickt und hatte
angst obvor sie platzt, habe
es aber geschafft, und bin jetzt seit
einem halben Jahr in Freiheit
da die Bombe tickt immer noch
aber mit sicherheit viel langsamer
und vielleicht im nächsten halben
halben Jahr Jahr ist sie ausgeschaltet.

Das schlimmste war nicht das ich immer
nich oft sagt sondern das sie mir
sagte jeden Tag wann ich esse mus
ich warten, weil ich was dars ich
hunger habe und ~~was~~ morgens
eine scheiße Marmelade knete mittags
inwäliche Kuchen, 14.30 ^{und} Brot
mit ekliger Dosen wurst.

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF) IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Ein zweites Beispiel

- FAAworkshops:
Überfachliche
Kompetenzen
- Theaterprojekt

~~früher~~ früher als ich noch klein
war besuchte ich meinem
Vater im Gefängnis.

Als wir immer im Gefängnis waren
habe ich mich beobachtet gefühlt
Ich ~~hätte~~ ^{hätte} dort trotzdem Spaß weil
ich mit meinem Vater Zeit verbringen
konnte.

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

Beispiel: PGC

- FAA workshops:
Überfachliche
Kompetenzen
- Theaterprojekt
- **Stärken stärken**



6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

- FAA workshops: Überfachliche Kompetenzen
- Theaterprojekt
- **Stärken stärken**

Beispiel: Schachfigurenprojekt

- Dokumentiert in <http://www.rms.s.bw.schule.de/html/schachprojekt.html>
- Weitere Beispiele (Vgl. Hinweise auf Handout)

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

- FAA workshops:
Überfachliche
Kompetenzen
- Theaterprojekt
- **Stärken stärken**

Beispiel: Projekttag

Stuttgart kennen lernen durch
ein Stadtspiel:

- Bahnhof (Zugauskunft),
- Rathaus, IHK
(Berufsinformation),
- Stadtbibliothek (Buch
ausleihen!),
- Bürgerbüro (Familienkarte)
- Jugendhaus (Kostenlose
Angebote einholen)
- Supermärkte
(Preisvergleich für
identische Produkte), etc.

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

- FAA workshops:
Überfachliche
Kompetenzen
- Theaterprojekt
- **Stärken stärken**

Beispiele für Projekttag

- Wir besuchen uns
zu Hause
- Benimm-Training
- Was tun bei Notlagen?
Verzweiflung, Suizid,
Arbeitslosigkeit,
Wohnungslosigkeit,
Krankheit
- Pro familia Besuch

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangement

- FAA workshops:
Überfachliche
Kompetenzen
- Theaterprojekt
- Stärken stärken
- **Zeitungsprojekt**

Beispiel

6. UNSERE INTERVENTIONEN (IF)

IF ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Förderarrangements

- FAA workshops:
Überfachliche
Kompetenzen
- Theaterprojekt
- Stärken stärken
- Zeitungsprojekt
- **Weitere
Förderarrangements**

Beispiele

- Monitoring
- Ausbildungscoach
- Planet Beruf
(etc.)

RANDGESCHICHTEN

- BESUCH BEI DER DROGENBERATUNG
RELEASE
- „ANTIAGGRESSIONSTRAINING“
- „BRIGITTE“

„ERGEBNIS“

Der junge Mann

Baden-Württemberg

**Robert-Mayer-Schule
 Stuttgart**

**Abschlusszeugnis des
 Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf**
 Schuljahr 2012/2013

Vor- und Zuname
 geboren am
 in
 hat den oben genannten Bildungsgang nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Kultusministeriums für das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf vom 12. August 2010 Az. 41-6821.07/18 besucht und die Abschlussprüfung bestanden.

Leistungen in den einzelnen Fächern:

Pflichtfächer

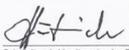
Religionslehre	befriedigend	Berufspraktische und Berufsfachliche Kompetenz	
Sport	gut	Arbeitsfeld Blechschäufel	befriedigend
Lebensweltbezogene Kompetenz	befriedigend	Arbeitsfeld Blechbearbeitung	gut
Arbeitsfeld Zeitungsprojekt	gut	Arbeitsfeld Metalltechnik (Grundlage der praxisbezogenen Prüfung)	befriedigend
Arbeitsfeld Theaterprojekt Impuls	befriedigend	Sprachkompetenz mit Sozialkompetenz	sehr gut
Sprachkompetenz	-----	Rechenanwendungen	ausreichend
Rechenkompetenz	-----		

Wahlpflichtfächer

Deutsch	befriedigend	Mathematik und Fachrechnen	befriedigend
Englisch II	befriedigend		

Bemerkungen: Die Berufsschulpflicht ist erfüllt, sofern kein Ausbildungsverhältnis eingegangen wird.
Dieses Zeugnis schließt den Nachweis eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstandes ein.
 Dem Schüler wurde für in Arbeitsfeldern erlangte Kompetenzen ein schulisches Zertifikat ausgestellt.
 Eine Bescheinigung zum Betriebspraktikum ist diesem Zeugnis als Beiblatt beigelegt.

Datum: 15. Juli 2013

 Härterich (OSiD)
 Schulleiter als Vorsitzender des Prüfungsausschusses

 Dr. Hauf (SIR)
 Klassenlehrer



Notenstufen:
 sehr gut (1), gut (2), befriedigend (3), ausreichend (4), mangelhaft (5), ungenügend (6)

Die junge Frau

Baden-Württemberg

**Robert-Mayer-Schule
 Stuttgart**

**Abschlusszeugnis des
 Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf**
 Schuljahr 2012/2013

Vor- und Zuname
 geboren am
 in
 hat den oben genannten Bildungsgang nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Kultusministeriums für das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf vom 12. August 2010 Az. 41-6821.07/18 besucht und die Abschlussprüfung bestanden.

Leistungen in den einzelnen Fächern:

Pflichtfächer

Religionslehre	befriedigend	Berufspraktische und Berufsfachliche Kompetenz	
Sport	nicht teilgenommen	Arbeitsfeld Blechschäufel	ausreichend
Lebensweltbezogene Kompetenz	befriedigend	Arbeitsfeld Blechbearbeitung	gut
Arbeitsfeld Zeitungsprojekt	befriedigend	Arbeitsfeld Metalltechnik (Grundlage der praxisbezogenen Prüfung)	befriedigend
Arbeitsfeld Theaterprojekt Impuls	gut	Sprachkompetenz mit Sozialkompetenz	gut
Sprachkompetenz	-----	Rechenanwendungen	befriedigend
Rechenkompetenz	-----		

Wahlpflichtfächer

Deutsch	befriedigend	Mathematik und Fachrechnen	gut
Englisch II	gut		

Bemerkungen: Die Berufsschulpflicht ist erfüllt, sofern kein Ausbildungsverhältnis eingegangen wird.
Dieses Zeugnis schließt den Nachweis eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstandes ein.
 Der Schülerin wurde für in Arbeitsfeldern erlangte Kompetenzen ein schulisches Zertifikat ausgestellt.
 Eine Bescheinigung zum Betriebspraktikum ist diesem Zeugnis als Beiblatt beigelegt.

Datum: 15. Juli 2013

 Härterich (OSiD)
 Schulleiter als Vorsitzender des Prüfungsausschusses

 Dr. Hauf (SIR)
 Klassenlehrer



Notenstufen:
 sehr gut (1), gut (2), befriedigend (3), ausreichend (4), mangelhaft (5), ungenügend (6)

7. ERGEBNISSE

CHANCEN, GRENZEN, OFFENE FRAGEN

- Klassenbilanz VAB-L 2012/13 (Klassenstärke 14)
 - Qualifizierter Hauptschulabschluss: 10
 - VAB-Abschluss: 2
 - Schulwechsel: 1
 - Wiederholung: 1
- ? Nachhaltigkeit...**
- ? Hinführung zur Ausbildungsfähigkeit...**
- ? Schulische Rahmenbedingungen...**